

# OLA ALSEN

# DIE TOCHTER LOTS

AUFZEICHNUNGEN AUS EINEM FRAUENGEFÄNGNIS

Mit einem Vorwort von Hedwig Wangel

**Kartoniert M. 4.—, in Ganzleinen M. 6.—**

Oberreichsanwalt a. D. Professor Dr. h. c. Ludwig Ebermayer schreibt:

Es handelt sich hier nicht um einen jener Romane, die Strafrechtspflege und Strafvollzug möglichst herabzusetzen suchen. Ola Alsen hat keinen Tendenzroman geschrieben, in dem vertrottelte Richter, blutgierige Staatsanwälte und rohe Gefängniswärter darauf ausgehen, den edlen Angeklagten, der natürlich unschuldig mit dem Strafgesetz in Konflikt gekommen ist, zu martern und zu quälen. Die Verfasserin ist sich der hohen Verantwortung bewußt, die der Künstler haben muß, der menschliche Einrichtungen, die menschlichen Irrtümern unterworfen sind, ändern und bessern will. In spannender aber nirgends nach Sensation heischender Weise wird hier das Schicksal zweier Frauen geschildert, die durch Verhängnis und eigene Schuld zu Verbrecherinnen wurden. Ola Alsen hat es vortrefflich verstanden, zu zeigen, wie Herkunft, Erziehung, persönliche Veranlagung und vor allem die Umwelt, in der der Einzelne lebt, ihn in seinem Tun und Handeln beeinflussen. Der besondere Wert des Buches liegt darin, daß es uns von neuem lehrt, wie nötig es ist, daß alle mit der Strafrechtspflege betrauten Organe, mehr als es bisher geschah, neben der Schwere der Tat die Persönlichkeit des Täters berücksichtigen.

Geh. Oberjustizrat Dr. K. Finkelnburg schreibt:

Vom Standpunkt der so überaus wichtigen Vorbestraftenfrage, deren Erörterung mir von jeher besonders am Herzen gelegen hat, gebe ich der Meinung Ausdruck, daß der Roman sicherlich dazu beitragen wird, für die Idee zu werben, daß bestrafte Menschen von der menschlichen Gesellschaft nicht zurückgestoßen, sondern nach Wiedererlangung ihrer Freiheit mit mitfühlendem Verständnis wieder in Ihren Schoß aufgenommen werden sollen.

Die große Presse bringt laufend Besprechungen

Vorzugsangebot auf dem Bestellzettel!



ERNST OLDENBURG / VERLAG / LEIPZIG C 1